



Kaninchenschutz e. V.

- Helfen mit Herz -

www.kaninchenschutz.de

Außenhaltung für Kaninchen

Die Außenhaltung von Kaninchen kann man wohl als die artgerechteste Form der Kaninchenhaltung bezeichnen. Allerdings ist Außenhaltung nicht gleich Außenhaltung. Es gibt einige Dinge, die beachtet werden müssen, damit die Kaninchen wirklich ein gesundes, glückliches Leben außerhalb unserer vier Wände führen können.

Kaninchen können sehr wohl ganzjährig draußen gehalten werden. Werden die Tiere im Sommer nach draußen gesetzt, passen sie sich, wenn es im Herbst kühler wird, den Temperaturen an, indem sie ein Winterfell ausbilden, das sie schön warm hält.

Für zwei Kaninchen sollte das Gehege mindestens sechs Quadratmeter groß sein, denn es muss bedacht werden, dass die Tiere die ganze Zeit über - Tag und Nacht - in diesem Gehege verbringen müssen, weshalb man ihnen genügend Platz gönnen sollte. Gerade im Winter halten sich die Kaninchen durch Laufen und Springen warm, bei einer zu kleinen Gehegefläche ist das jedoch nicht möglich und sie frieren oder erfrieren sogar. Für jedes weitere Tier rechnet man noch zusätzliche zwei Quadratmeter zur vorhandenen Grundfläche dazu.

Außerdem sollte bei einer Außenhaltung beachtet werden, dass die Tiere auch im Winter oder bei schlechtem Wetter versorgt und beobachtet werden müssen. Die genaue Beobachtung der Kaninchen ist nämlich unerlässlich, da ansonsten eventuelle Krankheiten oder Verletzungen der Tiere übersehen werden. Zudem fallen auch in Außenhaltung Reinigungsarbeiten im Gehege an! Bei der Wahl des Gehegestandortes ist es sehr wichtig, dass das Gehege nicht in der prallen Sonne steht. Bei großer Hitze können Kaninchen einen Hitzschlag erleiden! Ideal ist es, wenn die Tiere sowohl schattige als auch sonnige Bereiche haben, so dass sie entscheiden können, wo sie sich aufhalten möchten.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die richtige Absicherung des Geheges, damit weder Feinde des Kaninchens in das Gehege eindringen noch die Kaninchen aus dem Gehege entweichen können. Zu diesem Zweck muss das Gehege von oben, unten und von den Seiten gesichert sein. Als Draht für den Gehegebau eignet sich vierkantiger, punktgeschweißter Volierendraht. Er sollte verzinkt sein und eine Dicke von mindestens einem Millimeter haben. Bei der Dicke des Drahts gilt: Je dicker, desto sicherer. Von dem sechseckigen, im Handel erhältlichen Kaninchendraht ist abzuraten, denn dieser ist nicht stark genug und kann von Fressfeinden oder vom Kaninchen selbst durchgebissen werden. Der Draht sollte außerdem nicht mit Kunststoff ummantelt sein, da der Kunststoff abgeknabbert wird und der Draht dann sehr schnell rostet. Ebenfalls zu beachten ist, dass durch jede Maschenweite, durch die ein Hühnerei passt, auch ein Marder hindurchkommt, daher sollten die Maschenweite des Drahtes und sämtliche andere Öffnungen am Gehege entsprechend klein sein.

Das Gehege sollte auch von oben am besten mit Draht gesichert sein. Häufig wird empfohlen, nur ein Netz über dem Gehege zu befestigen. Ein solches Netz bietet jedoch keinerlei Sicherheit gegenüber Katzen oder anderen Räubern. Eine Sicherung von oben ist sehr wichtig, da ansonsten Greifvögel und andere Räuber zu den Kaninchen gelangen können. Auch die Sicherung des Geheges von unten ist unerlässlich, da Kaninchen sehr gern

und ausgiebig buddeln und sie aus einem ungesicherten Gehege sehr leicht entwischen können. Außerdem hat das Kaninchen Fressfeinde, die sich sehr leicht in ein ungesichertes Gehege hineinbuddeln können. Für die Sicherung des Bodens sollten dieser zunächst etwa 50 Zentimeter tief ausgehoben werden, damit die Kaninchen trotz Absicherung noch die Möglichkeit haben zu buddeln.

Zur Absicherung von unten gibt es mehrere Möglichkeiten:

- Es werden Steinplatten oder Rasengittersteine am Boden und an den Seiten verlegt. Hierbei sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass die Steine sehr schwer sind und nicht von den Kaninchen angehoben werden können. Es sollten an dieser Stelle die Kräfte und das Geschick, das ein Kaninchen besitzt, nicht unterschätzt werden!
- Es wird ein Fundament aus Beton am Boden und an den Seiten gegossen, der Draht wird in das Fundament eingelassen, damit die Seiten und der Boden miteinander verbunden sind.
- Es wird Volierendraht an den Seiten und am Boden des Geheges verlegt. Es ist hier sehr wichtig, dass die verlegten Drahtbahnen und der Draht von den Seiten des Geheges sorgfältig miteinander verknüpft werden, damit es weder den Kaninchen noch Feinden möglich ist, sich zwischen den Drahtbahnen hindurch zu schieben.

Ist der Boden mit Hilfe einer der genannten Möglichkeiten abgesichert, kann die ausgehobene Erde wieder aufgeschüttet werden.

Ein isolierter, wind- und wetterfester Stall muss den Kaninchen ebenfalls angeboten werden. Zur Isolierung eignet sich Styropor, welches in der Schichtung Holz-Styropor-Holz angebracht werden sollte. Es darf für die Kaninchen keinesfalls erreichbar sein. Der Stall sollte mit viel Stroh und Heu ausgepolstert werden und groß genug für alle Bewohner des Geheges sein. Außerdem sollte im Winter darauf geachtet werden, dass das Wasser nicht einfriert, es sollte bei Bedarf gewechselt werden und am besten dort stehen, wo es vor der Kälte geschützt ist, so dass es nicht zu leicht einfriert. Auch beim Frischfutter muss darauf geachtet werden, dass keine Futterreste liegen bleiben und einfrieren. Eingefrorenes Futter kann bei Verzehr schlimme Folgen haben, daher sollten Reste umgehend aus dem Gehege entfernt werden.

Als Einstreu für das Gehege eignen sich Erde oder Sand recht gut. Allerdings müssen auch Erde oder Sand ab und an einmal gewechselt oder neu aufgeschüttet werden. Möchte man Erde benutzen, so eignet sich normale Blumenerde hierfür nicht! Die Erde muss ungedüngt und unbehandelt sein. Normale Blumenerde ist häufig mit Kunstdünger versetzt, der für Kaninchen giftig ist! Ungedüngte Erde kann man zum Beispiel in Kieswerken sehr günstig bekommen. Immer wieder sieht man auch, dass handelsüblicher Rindenmulch als Einstreu verwendet wird. Hiervon ist jedoch ebenfalls abzuraten, da in Rindenmulch viele verschiedene Hölzer verarbeitet werden, die eventuell sogar giftig für Kaninchen sein können. Außerdem ist Rindenmulch oft mit Pestiziden behandelt, schimmelt leicht und enthält Phenole sowie Gerbsäuren, die ebenfalls sehr ungesund für Kaninchen sind.

Die Einrichtung im Gehege sollte abwechslungsreich und interessant gestaltet sein, damit keine Langeweile bei den Kaninchen aufkommt. Hier ist die eigene Kreativität gefragt! Als Einrichtungsgegenstände eignen sich zum Beispiel Korkröhren, ausgehöhlte Baumstämme oder auch Pflanzsteine, die zu Tunneln zusammengestellt werden können.

Wenn diese Punkte beachtet werden, steht einem glücklichen Kaninchenleben in Außenhaltung nichts mehr im Wege!